

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 143.

Neuenbürg, Freitag den 12. September

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Die kgl. Ortsschulinspektorate

werden hiedurch benachrichtigt, daß das Bezirksschulinspektorat in der Zeit vom 15. Sept. bis 3. Okt. von Herrn Dekan Uhl in Neuenbürg verwaltet werden wird.

Höfen, den 11. Sept. 1902. Kgl. ev. Bezirksschulinspektorat.
Schneider.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Öffentliche Zustellung.

Die Agathe Eitel, Kaufmanns Witwe in Schömberg O.A. Neuenbürg, vertreten durch W. Fieß in Neuenbürg, klagt gegen den Privatier Martin Koch, früher in Schömberg, O.A. Neuenbürg, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt, wegen Forderung aus Kauf, mit dem Antrage, durch ein vorläufig vollstreckbares Urteil für Recht zu erkennen:

Der Beklagte ist schuldig, an die Klägerin die Summe von 50 M 87 J, nebst 4% Zins hieraus seit dem Tag der Klagezustellung zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das R. Amtsgericht zu Neuenbürg zu dem auf

Dienstag den 4. November 1902, nachmittags 3 1/2 Uhr bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 9. September 1902. Hilfsgerichtschreiber
Baur.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Erlaß vom 8. ds. Mts. hat das R. Oberamt hier bewilligt, daß am

Sonntag den 14. ds. Mts.

für weitere drei Stunden — von nachmittags drei bis sechs Uhr — die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und der Gewerbetrieb in offenen Verkaufsstellen stattfinden dürfe.

Den 10. September 1902. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Dehndgras-Verkauf.

Wir haben den Dehndgrasertrag einer größeren Anzahl Wiesen im Gröfelthal unter der Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an unseren Aufseher Metz im Gröfelthal wenden.

Horsheim, 11. Sept. 1902.
Die Verwaltung des Wasserwerkes.
Dettling.

Schömberg.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrag werden am kommenden Montag den 15. ds. Mts. 4 noch ganz neue Betten komplett, 2 Tische, 2 Nachttische und 2 Stühle gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Gasth. zum „Lamm.“
G. B. Eder.

Heberberg. Stockholz-Verkauf.

Am Montag den 15. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr bringt die Gemeinde aus Enzwald: 340 Nm. Stockholz auf hiesigem Rathaus zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.
Den 7. September 1902.
Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

O.A.-Arzt Dr. Härlin

ist zurück.

Realschule Neuenbürg.

Sämtliche turnenden Schüler werden auf Samstag den 13. September, vormitt. 9 Uhr zu einer turnerischen Übung auf dem Schulhausplatz gebeten. Reallehrer Widmaier.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Sonntag den 14. ds. Mts. veranstaltet der landwirtschaftliche Gauverband einen

Ausflug nach Sindlingen bei Nagold,

zur Besichtigung der dortigen Domäne, insbesondere der dort betriebenen Zucht des veredelten Landschweins. Zusammenkunft im „Löwen“ in Nagold; von da aus Abgang nach Sindlingen mittags 12 1/2 Uhr; Fahrgelegenheit ist geboten.

Die Vereinsmitglieder sind eingeladen.

Der Vereinsvorstand.

Calmbach, 12. September 1902.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter

Christian Wissner,
invalidierter Landjäger,

im Alter von 65 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

für die trauernden Hinterbliebenen:
Die Witwe:

Charlotte Wissner, geb. Rittmann.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Turn-Verein Neuenbürg.



Ich erlaube die Mitglieder sich Sonntag Mittag präzis 12 1/2 Uhr

im Lokal versammeln zu wollen.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Sonntag Nachmittag 12 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lokal zum Festzug der Turnhalle-Einweihung.
Der Vorstand.

H ä g m e h l

zu annehmbarem Preise wird künftig regelmäßig abgegeben.

Dampfsäge- und Hobelwerk,
Höfen a. d. G.

Ludwig A. Voos, Bieberich a. Rh.
früher Adolf Bodamer.

Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen, soliden

H ä g e r

für Walzengatter oder comb. Kreis- säge.

Heinrich Common,
Sagewerk Bröhlingen.

Ausichtsturm Langenbrand

Arbeits-Vergebung.

Die Sektion Neuenbürg des württ. Schwarzwaldvereins beabsichtigt in der Nähe von Langenbrand einen Ausichtsturm zu erbauen und sollen die hierzu nötigen Arbeiten sofort vergeben werden.

Es sind erforderlich:

Maurer- bzw. Beton-Arbeiten.
Zimmerarbeiten,
Schmiede- bzw. Schlosserarbeiten.

Pläne, Beschrieb und Bedingungen liegen im Rathaus in Höfen auf und sind Offerte für die einzelnen oder die Gesamtarbeiten bis zum 18. d. M. an das Schultheißenamt Höfen einzureichen.

Sektion Neuenbürg des württemb. Schwarzwaldvereins.

Neuenbürg.

Zum bevorstehenden Feste empfehle

Kinderfränze

von Eichenlaub, Bergfahnenmisch etc.

Auch bringe mein Lager in

Palm-, Blech-, Perl- und Granatkränzen,

sowie

Sterbekleider u. Kissen

in empfehlende Erinnerung.

Maria Frantz.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die erledigte zweite evangel. Stadtpfarrstelle Liebenzell, Dekanats Calw, dem Stadtpfarrverweiser Albert Dierolf in Rottenburg, Dekanats Lößlingen, übertragen.

Neuenbürg, 9. Sept. Heute wurde hier die alljährliche Diözesansynode abgehalten. Eine Diözesansynode ist auf dem kirchlichen Gebiet daselbe, was auf dem weltlichen Gebiet die „Amtsversammlung“ bedeutet. Sie wird alljährlich besetzt von den Geistlichen der Diözese und von den aus der Mitte der Kirchengemeinderäte auf die Dauer von 3 Jahren gewählten Abgeordneten. Den Vorsitz führt der Dekan, bezw. der Diözesanausschuss, der sich außer dem Dekan aus einem geistlichen Beisitzer (Stadtpfarrer Auch in Wildbad) und einem weltlichen Beisitzer (Stadtpfleger Olpp in Neuenbürg) zusammensetzt. Eingeleitet wurde die Synode durch einen Gottesdienst, welchen Stadtpfarrer Stöckle aus Herrenalb hielt; er legte seiner Predigt zu Grunde die Schriftstelle Psalm 122, 1-7 und führte aus, welche Nöten und Gefahren, aber auch welche Tröstungen und Gottesverheißungen der Gottesgemeinde des neuen Bundes beschieden seien. Die Verhandlungen wurden im Rathausaal geführt. Als Gäste waren anwesend der weltliche Bezirksvorstand, Oberamtmann Kälber, der Stadtvorstand, Stadtschultheiß Stirn, als Revident des Diözesanausschusses Oberamtsparassier Holzappel. Den einzigen Gegenstrom der Tagesordnung bildete der Uebersichtsbericht des Dekans, der über das weite Gebiet des sittlichen und religiösen Lebens der Diözese aus den Visitationsergebnissen und sonstigen Wahrnehmungen des Jahres 1901/02 Mitteilung brachte. Bericht wurde über die Tätigkeit des Diözesanausschusses, über Gottesdienste, Gebrauch der Sacramente, Religionsunterricht, Jugendpflege, Krankenfürsorge, Opfer und Kollekten, Verhältnis zu Rom und zu den Sekten. Nach 4 1/2 stündiger Tagung wurde die Synode mit Gebet geschlossen. Am 28. September d. J. wird von sämtlichen Kanzeln der Diözese die aus der Synode geschöpfte Ansprache des Diözesanausschusses an die Gemeinden zur Verlesung kommen.

Neuenbürg, 11. Sept. (Corresp.) Man hört hier in allen Bürgerkreisen immer und immer die Frage: wie steht es mit dem Projekt des städt. Elektrizitätswerks? Die Antwort darauf fällt für alle Freunde des Projekts deshalb ungenügend und unbefriedigend aus, weil man nicht in der Lage ist, über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit Auskunft zu geben. Wir kennen die Stimmung für und wider in der Bürgerschaft genau genug, um behaupten zu können, daß weitaus der größte Teil die endliche Verwirklichung der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerks herbeiwünscht. Als Gegner der Sache sind nur einzelne Mitbürger bekannt, die aus Gründen besonderer Art bei jeder sich darbietenden Gelegenheit Stimmung gegen das Projekt zu machen suchen. Da wird hauptsächlich die Rentabilität bezweifelt; man weiß aber auf der anderen Seite die ins Feld geführten Gründe der Betreffenden so zu taxieren, daß es kaum einen Zweifel darüber giebt. Die Anhänger des Projekts sind nach wie vor der Ueberzeugung, daß hier die Grundbedingungen, nämlich die von den Kollegien erworbene Wasserkraft, an kaum einem anderen Ort so günstig liegen als hier. Diese Bürgerschaft giebt mit vollem Recht dahin Ausdruck, daß es für die jetzigen bürgerlichen Kollegien eine recht schwere Verantwortung wäre, wenn sie bewußte Wasserkraft wieder fallen lassen würde, um so mehr, als der Staat bei der Abtretung die Stadtgemeinde bevorzugt hat. Da ja bekanntlich auch die Anmeldungen zum Bezug von Licht und Kraft alle Erwartungen jetzt schon übersteigen, so daß eine Rentabilität sicher ist, würde man es nicht verstehen, wenn die ganze Angelegenheit jetzt nicht ernstlich mit allen Mitteln gefördert würde. Es ist wahrlich an der Zeit, daß das zeitgemäße Unternehmen nun einen ganz energischen Schritt vorwärts thut.

Conweiler, 9. Sept. Hr. Schultheiß Gann feierte letzten Sonntag sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß brachte der Gesangverein Sängerbund am Vorabend und der Männergesangverein am Sonntag früh dem Jubilar ein Ständchen. Am Sonntag mittag versammelten sich die bürgerlichen Kollegien, der Militärverein und die beiden Gesangvereine mit ihren Fahnen, sowie eine große Zahl von Festgästen vor dem neuen Rathaus. Hier hielt der Geistliche des Kirchspiels, Hr. Pfarrverweiser Jung von Feldennach eine herzliche Ansprache an die Versammelten, welche in einem Hoch auf den Jubilar endete. In statlichem Festzug begaben sich nun die Festteilnehmer in das Gasthaus zur „Sonne“, wo in dem großen, schönen Saal das Festessen eingenommen wurde. Nachdem der Männergesangverein den Chor „Das ist der Tag des Herrn“ vorgetragen, übergab Sonnenwirt und Gemeinderat W. Kenschler mit Worten des Dankes und mit herzlichsten Glückwünschen dem Jubilar eine prächtige goldene Uhr nebst Kette; später übergab auch Hr. Fabrikant A. Schmidt von Neuenbürg unter freundlichen Worten einen schönen Spazierstock. Während des Festessens wurden verschiedene Reden gehalten und Toaste ausgebracht. Zunächst erhob sich Hr. Oberamtmann Kälber und teilte verschiedenes über die Wahl vor 25 Jahren mit. Die Verhältnisse in unserem Orte seien damals sehr im argen gelegen und es hätte eines Mannes bedurft, der im Stande gewesen wäre, die Ordnung wiederherzustellen. Diesen Mann habe man in dem Jubilar gefunden, der 25 Jahre mit Treue und Gewissenhaftigkeit seines schweren Berufes gewaltet habe. Er weise sein Glas dem treuen und gewissenhaften Beamten, dem er noch viele Jahre treuer Berufstätigkeit zum Wohl seiner Gemeinde wünsche. Hr. Stadtschultheiß Wagner von Wildbad sprach dann im Namen der Amtsversammlung und brachte in seiner bekannten humorvollen Weise seine Glückwünsche dar. Hr. Gemeinderat Joh. Wischer, dessen dichterische Ader uns schon öfter durch ein schönes Gedicht erfreute, schilderte in poetischer Form den schweren oft undankbaren Beruf eines Schultheißen und wünschte dem Jubilar neue Kraft und Freudigkeit zum weiteren Wirken im Segen an seiner Gemeinde. Auch die Gattin des Hrn. Schultheißen wurde in einem Trauspruch gefeiert und hervorgehoben, daß auch ihrer an diesem Tage mit Ehren gedacht werde. Zuletzt erhob sich der Gefeierte, Hr. Schultheiß Gann selbst, um allen Anwesenden, insbesondere der Gemeinde für das wertvolle Geschenk und den geehrten Rednern für ihre freundlichen Worte den herzlichsten Dank auszusprechen. Er verbreitete sich in einer längeren Ansprache über seine 25jährige Tätigkeit. Er habe sein Amt mit schwerem Herzen übernommen, habe aber immer wieder mit neuem Mute weitergearbeitet, trotzdem die Geschäfte im Laufe der Zeit sich immer umfangreicher gestaltet, weil er insbesondere von den bürgerlichen Kollegien in anerkenntniswertester Weise unterstützt worden sei. Er verspreche, mit Gottes Hilfe auch noch länger seines Amtes zu walten zum Wohl seiner Gemeinde, welche ihn heute so hoch geehrt habe. Auf die vielen Toaste wurde mit Begeisterung eingestimmt. Zur Wechselwirkung trugen die beiden Gesangvereine ihre Lieder vor und belebten die gesellige Unterhaltung, besonders als im Laufe des Nachmittags sich immer Gäste von nah und fern einfanden, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Manchen Eingeladenen war es zu ihrem Leidwesen nicht möglich, bei dem Feste zu erscheinen; sie sandten daher ihre Glückwünsche schriftlich ein, so Regierungsdirektor v. Resle-Stuttgart, Fehr. von Gaisberg-Neuenbürg, Dekan Uhl, Oberamtsrichter Doderer, Oberamtsrichter a. D. Lägeler-Leonberg, Schultheiß Häberlen-Calmbach, Schultheiß Wagner-Salmbach und andere. Ihre Wünsche wurden während des Essens zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Nachdem die auswärtigen Gäste uns verlassen, blieben die Bürger des Orts noch manche Stunde fröhlich um ihren Schultheiß beisammen, um mit ihm die Festfreude zu teilen. Noch lange wird die schöne Festfeier den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Die Gemeinden Schömburg, Maijenbach Salmbach beabsichtigen eine gemeinsame Wasserleitung zu bauen, welche vom sog. Calmbächle gespeist werden soll.

Calw, 11. Sept. (Telephon.) Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl haben von 556 Wahlberechtigten 514 abgestimmt. Davon erhielt Amtmann Couz 322, Verwaltungssachwalder Staudenmeyer 191 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Calw, 10. Septbr. Die zur Liquidationsmasse der Staelin'schen Firmen gehörigen Gebäude Nr. 492 und 493 mit Nebengebäude in der Bischoffstraße, sowie der Garten mit Pavillon an der Dirsauer Straße, im Gesamtanschlag von 88500 M., sind von Hrn. Fabrikant Ludwig Schütz hier um 70000 M. angekauft und das Gebot seitens der Liquidatoren bereits acceptiert worden. (C. W.)

Wildberg, 9. Septbr. Unterm Heutigen wurde das Sägewerk Wildberg Inh. E. Brunner Ww. an Joh. J. Ziegler in Stechbach, Amts Eppingen, zum Preise von M. 82750 ohne Holzvorräte, durch das Immobiliengeschäft Gustav Aron, Pforzheim verkauft.

Pforzheim, 11. Sept. In Verfassungsangelegenheiten gerieten die beiden Rechtsanwälte Kratt und Dammert hintereinander, wobei es zu heftigen Auseinandersetzungen und schließlich zu einer Prügelei auf dem Flur des hies. Amtsgerichts kam. Die Folge davon war eine Duellforderung des Dr. Dammert an Dr. Kratt. Letzterer lehnte die Forderung ab und die Folge davon war die Verabschiedung des erst seit kurzer Zeit verheirateten Dr. Kratt aus dem Reserveoffizierkorps. Dr. Dammert erhielt einen Verweis.

Pforzheim, 10. Sept. Gestern abend fuhr vor der hiesigen Stadt auf der Kreuzung der Chausseen nach Calw und Huchenfeld der 28 Jahre alte Kaufmann Wagner mit seinem Fahrrad einem Langholzwagen in die Flanke. Er kam zu Fall und wurde überfahren. Tölich verletzt wurde Wagner in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Pforzheim, 10. Septbr. Gestern abend erhob sich hier in der Wirtschaft zur „Pfalz“ der 56 Jahre alte Jakob Friedrich Augenstein in einem Fremdenzimmer, in dem er zu übernachten vorgab.

Dillstein, 9. Septbr. Heute nachmittag ereignete sich hier ein Unglücksfall. Ein mit 2 Pferden bespanntes Langholzfuhrwerk, vom Brödingenwald herunterkommend, fuhr den steilen sogenannten Eisenbahnweg herab. Plötzlich brach die Sperre. Die Pferde waren nicht in Stande, den schwer beladenen Wagen anzuhalten, das Gefährt wurde seitwärts geschleudert, wobei das eine Pferd zwischen Randstein und Fuhrwerk gedrückt und sofort getötet wurde. Das zweite Pferd und der Wagen samt dem Langholz fielen die steile und hohe Böschung hinab, wobei das Pferd, obgleich daselbe unter die Langholzstämme zu liegen kam und erst mit vieler Mühe freigemacht werden konnte, merkwürdigerweise unverletzt blieb.

Deutsches Reich.

Ueber den Besuch König Georgs von Sachsen bei Kaiser Wilhelm schreibt die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“: Am 13. September trifft der sächsische Monarch in Potsdam ein, um zum erstenmal nach seiner Thronbesteigung der Gast des Kaiserlichen Hofes zu sein. Ein herzlicher Empfang erwartet ihn. Bei vielen Anlässen hat der Kaiser bezeugt, wie gern er die nationalen Verdienste der noch unter uns weilenden sächsischen Heerführer aus der großen Zeit des Einigungskrieges ehrt und wie hohen Wert er auf die Pflege des persönlichen Einvernehmens mit seinen hohen Verbündeten legt. Auch der Reichskanzler hat von der Uebernahme seines Amtes an der Belebung und Festigung aller Beziehungen zu den Fürsten und den Regierungen der Einzelstaaten besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und noch in jüngster Zeit sind die Begegnungen, die er während der Posener Kaiserstage mit dem Prinzen Ludwig von Bayern haben konnte, ihm wertvoll gewesen. Ein unbefangener Blick auf unsere innern Zustände beweist auch, daß kaum jemals im Reich mit so viel föderativer Rücksicht regiert worden ist, wie gerade in den letzten Jahren.



Maijenbach
injamme Wasser-
fog. Calmbächle

Bei der heutigen
en von 558
t. Davon er-
waltungsaktuar
Ersterer ist

Liquidations-
gehörigen Ge-
ebengebäude in
en mit Pavillon
amtanschlag von
brillant Ludwig
elauf und das
ereits acceptiert
(C. W.)

tem heutigen
h. E. Brunner
tebach, Amts
750 ohne Holz
ist Gustav Aron,

Verufsange-
Rechtsanwälte
ber, wobei es
und schließlich
für des hief.
davon war eine
an Dr. Kratt.
und die Folge
erst seit kurzer
dem Reserve-
einen Verweis.
Gestern abend
der Kreuzung
Huchensfeld der
ter mit seinem
in die Flanke.
fahren. Tölich
effige Kranken-

Gestern abend
zur Pfalz-
rich Augenstein
er zu über-

te nachmittag
fall. Ein mit
uhrwerk, vom
fuhr den steilen
Plötzlich brach
nicht in stände,
zuhalten, das
ert, wobei das
und Fuhrwerk
Das zweite
Langholz fielen
ab, wobei das
Langholzstämme
libe freigemacht
unverlezt blieb.

von Sachen
Süddeutsche
September trifft
ein, um zum
ung der Gast
Ein herzlicher
Anlässen hat
die nationalen
eilenden fürst-
zen Zeit des
hohen Wert er
Eindernemend
egt. Auch der
nahme seines
festigung aller
n Regierungen
merklichkeit zu-
Zeit sind die
Bojener Kaiser-
Bayeren haben
unbefangener
beweist auch,
viel föderativer
gerade in den

Sonnenburg, 11. Sept. Der deutsche Kronprinz ist gestern Abend zu den österr. Reichs-ungarischen Kaisermandat abgereist.

Berlin, 11. Sept. Der „Lokalanzeiger“ hört: Die Burengenerale beabsichtigen demnächst den engeren Kreisen ihrer Freunde in Berlin einen Besuch abzustatten.

In den Militärwerkstätten in Spandau ist eine sozialpolitisch bedeutsame Neuerung geplant. Dieser Tage wurden die Direktoren der königlichen Fabriken in Spandau zu einer Konferenz nach dem Kriegsministerium berufen; Gegenstand der Besprechung war der Gedanke, daß in Zukunft allen Arbeitern alljährlich ein Urlaub gewährt werden soll, während dessen Dauer sie keinen Verlust an Einkommen erleiden. Nach dem Ergebnis der Konferenz ist anzunehmen, daß die Urlaubszeit auf 8 bis 14 Tage bemessen wird; der für diese Zeit zu gewährende Verdienst soll nach dem Durchschnittslohn berechnet werden. Die Einführung dieses Urlaubs der Arbeiter wird voraussichtlich nach dem 1. April 1903 erfolgen.

Partikularismus in deutschen Eisenbahnrecht. Unter diesem Titel erscheint in der neuesten Nummer der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ eine interessante Abhandlung von Ministerialrat Dr. jur. Desterler in Stuttgart, deren Einleitung nachstehendes entnommen ist: Wohl auf keinem anderen Gebiete ist das Bedürfnis der Rechtseinheit so dringend, wie beim Verkehrsweesen. Zu welchen eigentümlichen Folgen die jetzige Rechtsungleichheit führt, hierüber nachstehende Beispiele: Wenn ein Schiff auf dem deutschen Rhein durch Lokomotivfunken in Brand gesetzt wird, so haftet die Eisenbahn, ohne daß es darauf ankommt, welchem Staate sie angehört, wenn der Brand auf preussischem Gebiet entstanden ist, vorausgesetzt, daß die Funken nicht von der Lokomotive einer Kleinbahn herrühren; dagegen ist eine Haftung ausgeschlossen, wenn der Brand auf bayerischem, badischem oder hessischem Staatsgebiet ausbricht, falls nicht etwa eine Verschuldung der betreffenden Verwaltung z. B. mangelhafte Beschaffenheit der Funkenfänger, nachgewiesen werden kann. Unter Umständen kann die Entscheidung der Frage, auf welchem Gebiet der Schaden verursacht worden ist und welches Recht demgemäß zur Anwendung zu kommen hat, die größten Schwierigkeiten bereiten z. B. bei einem Waldbrand, der sich über eine Landesgrenze erstreckt. — Noch größer wird die Zersplitterung des Rechts werden, wenn im Lauf der Zeit einzelne Staaten Vorschriften über die Haftpflicht der anderen unter Art. 105 des Einführungsgesetzes fallenden Betriebe erlassen z. B. für die Automobile, was nicht ausbleiben kann, wenn sich die Reichsgesetzgebung nicht bald mit dieser Aufgabe befaßt. Die Ungleichheit in der Gesetzgebung wird sich hier noch mehr fühlbar machen, weil sich bei diesen Unternehmungen die Zuständigkeit der Landesgesetzgebung auch auf die Haftung für Tötung und Verletzung von Menschen bezieht, welche für die Eisenbahn durch das Haftpflichtgesetz geregelt ist. Vorausgesetzt, daß in den einzelnen Staaten für die Haftung der Automobilbesitzer dieselben Grundsätze gelten würden, wie für die Haftung der Eisenbahn wegen Sachschadens, würde z. B. ein Franzose welcher auf dem Automobil eine Reise durch Süddeutschland nach Wien macht, wenn auf deutschem Gebiet durch sein Fahrzeug ein Mensch verletzt oder eine Sache beschädigt würde, nach folgenden verschiedenen Grundsätzen haften: In Baden wäre eine Haftung ausgeschlossen, wenn er nachweisen kann, daß er bei der Auswahl und Beaufsichtigung seines Heizers die erforderliche Sorgfalt beobachtet hat; in Württemberg würde er unbeschränkt haften, falls er nicht eigene Verschuldung des Beschädigten oder höhere Gewalt nachzuweisen vermag, jedoch hätte er bei Beschädigung einer Sache nur den Sachwert zu ersetzen, wenn der Beschädigte nicht beweisen kann, daß der Schaden vorsätzlich oder schuldhaft verursacht wurde; in Bayern würde er bei einem Unfall auf öffentlicher Straße unbeschränkt haften und hätte nur den Gegenbeweis der eigenen Verschuldung oder der höheren Gewalt, dagegen würde er nur in der beschränkten Weise, wie in Baden haften, wenn sich der Unfall etwa in dem Hofe eines Gasthauses er-

eignen würde. Der Franzose, welcher praktische Erfahrungen mit diesen mannigfaltigen Grund- sätzen gemacht hat, wird das Reichsgebiet wohl mit sonderbaren Begriffen von deutscher Einheit und deutschem Recht verlassen.

Kassel, 10. Sept. Der in Freiburg abgehaltene Kongreß des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat beschlossen, für einheitliche Gestaltung der Eisenbahnen im Reiche und gleichmäßige Ermäßigung der Personentarifse Vorverhandlungen einzuleiten.

Berlin, 10. Sept. Die Voss. Ztg. meldet aus Hannover: Die Hannoversche Handelsbank stellte ihre Zahlungen ein. Ueber die Hälfte des Aktienkapitals soll verloren sein. Durch eine Generalversammlung soll die Liquidation vorgeschlagen werden. Der Vorstand glaubt, durch die Geschäftsabwicklung würden alle Gläubiger vollbefriedigt werden.

Gera, 10. Sept. Der Vorstand der Spar- und Darlehensbank in Langewiesen, Reinhardt, wurde wegen Defraudation und Betruges von über 300 000 M. heute früh in seiner Wohnung verhaftet. Die Verhaftung erregt großes Aufsehen.

Baden-Baden, 10. Sept. Die Wellen, die der Pariser Fall Humbert erregt hat, sind bis hierher gedrungen und haben ein kostbares Strandgut abgesetzt, das nun bei einem Antiquitätenhändler zum Verkauf bereit steht. Da ist, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, eine Diana, die aus Silber besteht und 30 Pfund wiegt; das weibliche Schwindelgenie hat sie angeblich für 50 000 Franken erworben, jetzt soll sie zum Silberpreise losgeschlagen werden. Dann ist eine wertvolle Elfenbeinschnitzerei, eine franz. Königsfamilie darstellend; zu verkaufen, die der Frau Humbert 100 000 Franken gekostet haben soll. Ferner finden wir kostbare und zum Teil sehr geschmackvolle Bonbonnieren, Porzellan, Emailen und eine Reihe der hübschen Nichtigkeiten, die „das Leben vergänglich zieren.“ Wenn jedes Ding reden könnte, würde nicht nur ein spannender Sensationsroman, sondern auch wohl ein sehr brauchbares Bademecum für Hochstapler herauskommen.

Sträßburg, 8. Sept. Ein am 4. Sept. in den Morgenstunden in Sträßburg ausgelassener Registrierballon ist noch nicht aufgefunden worden. Er schlug eine nordöstliche Richtung ein und liegt wahrscheinlich in den Wäldern des Schwarzwalds. Der Finder des Registrierballons oder seines Instruments erhält eine entsprechende Belohnung. Alle Forstbeamten und überhaupt alle, die häufig die Wälder betreten, werden gebeten, ihr Augenmerk auf das Finden des Ballons zu richten.

Württemberg.

Zur Beschleunigung des Annahmegeschäfts an den Postschaltern können vom 1. Okt. an Firmen und Personen, welche Pakete ohne Wertangabe in größerer Zahl verschicken, diese Pakete selbst wägen, mit dem Gewichtsvermerk versehen, mit einem ihren Namen oder der Firma tragenden oder andeutenden Aufgabebetzel beladen und in ein mit Durchschreibeinrichtung versehenes Ueberweisungsbuch eintragen. Auf Grund dieser Eintragung erfolgt die Einlieferung bei der Postanstalt, welche die eine der Ausfertigungen aus dem Buch herausnimmt und die zweite mit dem Buch an den Absender zurückgibt. Die Aufgabebetzel und Ueberweisungsbücher werden den Absendern von der Post geliefert. Ueber die Einzelheiten der Einrichtung erteilen die Postanstalten, welche auch Anträge von Absendern z. auf Verjorgung der bezeichneten Verrichtungen entgegennehmen, auf Verlangen Auskunft.

Stuttgart, 11. Sept. Die jährliche Landesversammlung des Württ. Hauptvereins des Ev. Bundes findet am Sonntag den 21. September nachmittags in Heidenheim a. V. statt. Sie beginnt mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche, bei dem Stadtpfarrer Mayer-Wöppinger die Predigt halten wird. Für den Gottesdienst wie für die geistliche Vereinerung hat der ev. Kirchenchor seine Mitwirkung zugesagt. Im Mittelpunkt der geistlichen Zusammenkunft werden zwei Vorträge stehen: von unserem Landsmann Bilar Schülle aus Breslau über „Die evang. Kirche in Nordböhmen“ und von Defan D. Köstlin-Badnang über „Ausichten und Aufgaben im 20. Jahrhundert.“

Stuttgart, 11. Sept. In der heutigen Gemeinderatsitzung wurde die Eingabe der vom sozialdemokratischen Verein einberufenen Volksversammlung für Bekämpfung des Fleischwuchers, welche die Aufhebung oder die zeitweilige Sistierung der städtischen Fleischabgabe fordert, einem Antrage des Oberbürgermeisters Gauß gemäß, der von Gemeinderat Kloß unterstützt wurde, wegen ihrer finanziellen Tragweite an die Steuerkommission überwiesen.

Stuttgart, 11. Sept. Gestern abend fand in Oberschwaben ein schweres Gewitter mit Wirbelsturm statt, der bedeutende Verheerungen anrichtete und nicht nur alle Telegraphen- und Telephonleitungen zerstörte, sondern auch die Stangen derselben umstürzte und auch schwere Bäume entwurzelte und teilweise auf das Bahngelände warf, so daß dieselben mit Hilfe von Lokomotiven fortgezogen werden mußten. Nähere Details fehlen noch.

Baiersbrunn, 10. Sept. Die Errichtung eines Elektrizitätswerks durch Fabrikant Münster ist nunmehr gesichert. Bis in drei Monaten soll Baiersbrunn in elektrischem Lichte erstrahlen. Es sind bereits 550 sechzehnkerzige Lampen und einige Motore angemeldet. Am letzten Sonntag veranstaltete Schultheiß Gaiser eine Versammlung auf dem Rathaus, in der er denjenigen Hausbesitzern, die sich bis jetzt noch nicht entschieden haben, die Vorzüge des elektrischen Lichts noch einmal schilderte und zugleich darauf hinwies, daß die Kosten für die Einrichtung bei einem etwaigen späteren Anschluß bedeutend höher kommen als jetzt, wo von dem Unternehmer die Leitung jedem unentgeltlich bis ans Haus eingerichtet wird.

Blochingen, 10. Sept. Bei einer Messer- affaire zwischen zwei Brüdern in Königen erhielt der Verheiratete so schwere Verletzungen, denen er gestern abend erlegen ist. 6 Kinder, wovon der älteste Sohn in diesem Jahr zum Militär ausgehoben wird, und eine Witwe betrauern den Gatten und Vater.

Lauffen a. N., 10. Sept. Ein hartnäckiger Selbstmörder ist der ca. 38 Jahre alte ledige Bauer Christian Demmler von hier, der am Sonntag in selbstmörderischer Absicht 2 mal in den Neckar sprang, jedoch wieder herausgezogen wurde. Am Abend des genannten Tages wollte er sich in seiner elterlichen Wohnung erhängen, wurde jedoch abgesehen; er hatte sich jedoch bereits schwere Verletzungen beigebracht, daß er gestern früh starb. Streitigkeiten mit Familienangehörigen sollen das Motiv der That gewesen sein.

Leonberg, 10. Sept. Eine That niederträchtiger Rohheit, die leicht hätte schlimme Folgen haben können, wurde in Hirschlanden verübt. Als abends 9 Uhr der von Ditzingen herkommende Postwagen durch den Ort fuhr, sprangen am Ende desselben plötzlich einige Buben aus dem Hofe und warfen den Pferden mehrere Fische, die sie zuvor angezündet hatten, vor die Füße. Die dadurch wild gewordenen Tiere rannten gegen einen Steinhäufen und brachten Reiter und Insassen in größte Gefahr. Ein entgegenkommendes Fuhrwerk, das in der Dunkelheit in den Postwagen hineinfuhr, vermehrte noch die Verwirrung. Zum Glück gelang es einigen zu Hilfe geeilten Männern, eine Katastrophe abzuwenden, so daß die Reisenden mit dem Schrecken davontamen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Schuldigen ermittelt und ihre wohlverdiente Strafe erhalten würden.

Schrozberg, 9. Sept. Heute Nachmittag 2 1/3 Uhr brach hier, wie schon kurz erwähnt, in der sog. Schweizerei Großfeuer aus. Der ganze alte Häuserkomplex, worunter eine große Scheuer für 6 Besitzer brannte in kurzer Zeit nieder. 13 Familien sind obdachlos, 3 davon sind nicht versichert. Einige der Abgebrannten waren ortsabwesend oder auf dem Feld. Der große Brand, welcher durch Kinder entstanden sein soll, wütet gegenwärtig noch, doch ist jetzt weitere Gefahr ausgeschlossen.

Baihingen, 10. Sept. Dem heutigen Viehmarkt wurden von auswärts 43 Ochsen und 895 Stück sonstiges Vieh zugeführt, zusammen 938 Stück. Der Handel ging ziemlich lebhaft und wurde namentlich von auswärtigen Händlern ziemlich viel Vieh aufgekauft.



Ausland.

Rom, 10. Sept. Dem Minister der Posten und Telegraphen wurde ein neues Verfahren unterbreitet, um auf elektrischem Weg in Aluminiumbehältern Briefe zu befördern, und zwar mit 400 Kilometern Geschwindigkeit in der Stunde. Ein Brief von Rom nach Neapel würde demnach 25 Minuten brauchen, ein solcher von Rom nach Paris 5 Stunden. Der Minister ernannte eine Kommission von Technikern, um die Neuerung zu prüfen.

In Frankreich veranstalteten am Montag gegen 30 000 Personen eine Wallfahrt nach dem Dorfe Le Volgoet, wobei der Bischof, der mit zahlreichen Geistlichen daran teilnahm, in einer Ansprache während der Andacht die Bretonen zu ihrem Widerstand gegen die Schließung der Schulen beglückwünschte.

Paris, 9. Sept. Nach einem Telegramm aus Fort de France vom 6. ds. Mis. an den Marineminister hat der Gouverneur angeordnet, den nördlichen Teil der Insel zu räumen und die Flüchtigen im Süden anzusiedeln. Man fährt in Morne Rouge und Ajoupa-Bouillon fort, die Leichen zu verbrennen.

Washington, 10. Sept. Der amerikanische stellvertretende Generalkonsul von Venezuela Ehrmann, meldet dem Staatsdepartement telegraphisch, daß Aguadulce den Regierungstruppen übergeben worden sei. Zur Zeit befinden sich 4 Kriegsschiffe der Aufständischen im Meerbusen von Panama. Berichten zufolge, rücken die Aufständischen gegen die Eisenbahn vor. Der Konsul betrachtet die Lage in Colon und in Panama als ernst.

Vom haitianischen Kriegsschauplatz berichtet der deutsche Dampfer „Balencia“, daß in Santa Martha vom Freitag bis Montag ein heftiges Gefecht stattgefunden habe. 100 Mann Regierungstruppen seien gefallen und schreckliche Greuelthaten verübt worden.

Paris, 10. Sept. In einem Gelddiebstahl von 220 000 Franken in Goldstücken, der in dem Keller der Bank von Paris verübt worden ist, wird berichtet, daß der mutmaßliche Thäter ein Bediensteter ist, der die Gelddepots zu bewachen hatte und seit kurzem verschwunden ist. Man glaubt jedoch, daß er Helfershelfer gehabt hat, da es ihm allein nicht möglich gewesen wäre, auf unauffällige Weise die Goldstücke, die ein Gewicht von etwa 70 kg hatten, zu entwenden.

Bern, 10. Sept. Martin Levy aus Berlin, der sich als Kurgast mit Frau und Kammermädchen in Pontresina aufgehalten hatte, wollte über den Julierplatz nach Chur fahren. Auf der Paghöhe (2240 Meter) wurde Halt gemacht, um die Pferde zu füttern. Herr Levy stieg aus, die Damen blieben im Postwagen, plötzlich brannten die Pferde durch und der Wagen stürzte eine 25 Meter hohe Halde hinunter. Frau Levy erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot, das Kammermädchen ist nicht unerblichlich verwundet.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Eiben.

Es war im Herbst — der Wind heulte klagend um das alte Gerichtsgebäude, in welchem sich soeben eine erschütternde Tragödie abspielte.

In dem düsternen Schwurgerichtssaale saßen Kurt und Marie auf der Anklagebank, beschuldigt der furchtbarsten Verbrechen. Kurt war bereits wegen Muttermordes zum Tode verurteilt, jetzt sollte Marie wegen eines gleich grauenvollen Verbrechens, wegen Vatermordes, das Urteil empfangen und er mit ihr.

Alle Beweise zeugten wider die Unglücklichen — was halfen ihnen da alle Unschuldsbeteuerungen? — Genug, die Geschworenen sprachen beide des gemeinschaftlich verübten Mordes für schuldig. Die Richter verurteilten Kurt und Marie zum Tode.

Fedora und Olaf hatten gestiegt — die Hölle triumphierte.

Sechs Wochen waren verfloßen. Der Winter war ins Land gezogen, das Weihnachtsfest, das Fest der Liebe, war nahe.

Die allgemeine Erregung, welche die Verurteilung Kurt's und Marie's im Lande hervorgerufen hatte, legte sich allmählich. Das Urteil hatte die Bestätigung des Herzogs erhalten.

Nichts schien die Unglücklichen mehr retten zu können. Kurt war nun zwei Mal zum Tode verurteilt. Gemeinjam sterben zu dürfen, dieser Gedanke war's, der Kurt und Marie den Abschied von der Welt leichter machte. Was sollten sie auch noch auf der Erde? Wären sie begnadigt worden, hätten sie doch nur ein elendes Leben im Zuchthause weiter führen dürfen. Sie hofften nicht mehr, das ihr Schicksal sich wenden, ihre Unschuld an den Tag kommen werde.

Kurt hegte noch einen Wunsch, um dessen Erfüllung er als um eine Gnade den Oberstaatsanwalt Stein bat. Er wünschte, daß er und Marie vor dem Tode miteinander ehelich verbunden würden.

Der Oberstaatsanwalt setzte Marie davon in Kenntnis und sie war mit Freunden dazu bereit, ihm, dem Auserwählten ihres Herzens, angetraut zu werden.

Sie selbst hatte sich darnach gesehnt, daß ihre Liebe zu Kurt vor dem Altar noch die kirchliche Weihe empfangen, aber nicht gewagt, dies auszusprechen.

Der Oberstaatsanwalt berichtete darüber an den Justizminister und dieser wiederum an den Herzog. Das Gesuch wurde bewilligt. Es war eine wehmütige Ueberraschung für Kurt und Marie, als der Oberstaatsanwalt ihnen diese Mitteilung machte! An demselben Tage noch sollte die Trauung vollzogen werden.

Um die vierte Nachmittagsstunde — es war ein trüber Wintertag, der Schnee wirbelte vom Himmel und deckte ein weißes Reichentuch über die Erde — wurde Kurt, nachdem man ihm die Ketten abgenommen hatte, aus seiner Zelle geholt und in die Gefängnis-Kirche geführt.

Auf dem Altar brannten zwei Wachskerzen, die einen ungewissen Schimmer verbreiteten.

Zwei Aufseher blieben bei Kurt; sie hielten ihn auf eine Bank vor dem Altar sich niederlegen und stellte sich hinter ihn.

Er faltete die Hände, dankte Gott für die Gnade, Marie noch auf dieser Welt angetraut werden zu dürfen.

Marie wurde von dem Inspektor Mohr und einem Aufseher hereingeführt.

Als sie nahte, erhob sich Kurt und ging ihr einige Schritte entgegen. Marie legte ihre Arme um seinen Hals. Er schloß sie an seine Brust, selig lächelnd sahen sie einander in die Augen.

„Dein!“ flüsterte sie.

„Dein!“ wiederholte er, „Dein! auf ewig!“

Der Oberstaatsanwalt in seiner Amtstracht erschien.

Mit gekreuzten Armen blieb er, finstern auf das junge Paar blickend, neben dem Altar stehen.

Der Gefängnisgeistliche kam, kniete auf den Stufen des Altars nieder und sprach ein Gebet.

Er erhob sich und sprach:

„Graf Kurt von Bärenfeld und Marie Vertram, Sie sind an dieser heiligen Stätte erschienen, um ehelich verbunden zu werden. Angesichts des Grabes, das seinen Hügel bald über Ihren Leibern wölben wird, angesichts des Todes beschwöre ich Sie: Bekennen Sie! Sind Sie schuldig? — Wollen Sie nicht auf ewig verloren sein, dann legen Sie Ihre Herzen reuevoll zu den Füßen des Gekreuzigten. Sein Blut ist als Sühnopfer für die furchtbarsten Verbrechen vergossen worden, auch Sie dürfen, wie groß auch Ihre Schuld sein mag, auf Gottes Erbarmen rechnen, um seines Sohnes, unseres Herrn und Heilandes, willen. Kurt von Bärenfeld, antworten Sie: Sind Sie schuldig?“

„Nein!“ beteuerte Kurt. „Gott im Himmel weiß es!“

„Marie Vertram, sind Sie auch unschuldig?“

„Ja, ich bin's!“ tönte es weich und innig von den Lippen Marie's. „Aber ich sterbe freudig, ich sehne mich nach meinem seligen Vater dort droben in der ewigen Heimat.“

„So rufe ich Gott an zum Zeugen dieser Ihrer Unschuldsbeteuerung,“ rief der Priester und seine Gestalt rechte sich. „Wehe, wehe aber Ihnen, wenn Sie dem Allwissenden in's Angesicht gelogen haben! Sie wären verdammt auf ewig!“

Er vollzog nun nach der Vorschrift der Kirche die Trauung.

Als Marie und Kurt sich das Jawort gegeben hatten, einander anzugehören auf immerdar, der Geistliche den Segen der Kirche über die Häupter ausgesprochen hatte, sanken sie einander wortlos in die Arme.

Marie weinte vor Glück und Weh. Kurt's Augen aber waren mit starrem Glanze auf ihr liebliches Engelsgesicht gerichtet.

Wie ganz anders hatte er sich's einst geträumt! — Die heilige Handlung war zu Ende.

Der Oberstaatsanwalt trat an das junge Ehepaar heran.

„Ihrem Wunsche ist willfahrt worden,“ sagte er, „Sie sind jetzt miteinander ehelich verbunden. Der Tod stand neben dem Altar, als Sie einander die Hände reichten, sich treue Liebe gelobten. Graf Kurt von Bärenfeld und Gräfin Marie von Bärenfeld, geborene Vertram, ich habe Ihnen zu verkünden, daß morgen früh um die achte Stunde das Todesurteil, das über Sie verhängt wurde, vollstreckt werden soll.“

Kurt starrte mit tödlicher Erschrockenheit den Oberstaatsanwalt an.

„Schon jetzt, schon jetzt?“ kam's bebend von seinen Lippen.

Der Oberstaatsanwalt nickte ernst.

Marie sah zu Kurt auf.

„Schon jetzt, Kurt?“ sprach sie mit tiefer Innigkeit. „Warum bist Du erschrocken? Freue Dich doch, daß wir so bald schon nach der ewigen Heimat gehen dürfen. Dort erwarten uns Deine, meine Eltern, um uns segnend die Hände auf's Haupt zu legen. Dort erwartet uns die Seligkeit nie erlöschender Liebe. Kurt weine nicht!“

Und doch, — Thränen überrieselten auch ihr Antlitz.

„O Marie,“ schluchzte er. „Du, Du sollst sterben und ich bin schuld daran!“

„Kurt!“ sagte sie mit sanftem Vorwurfe, „glaubst Du denn, ich hätte weiter leben können, wenn man Dich getödet hätte? Nein, nein! Mir wäre das Herz gebrochen und mein Geist Dir nachgeeilt zu den Gefilden der Seligen. Meine Seele ist froh, daß sie mit Deiner Seele hinaufschweben darf zur ewigen Heimat und mein Herz ist so müde, es sehnt sich nach dem Frieden des Grabes.“

„Kürzen Sie den Abschied,“ sagte der Oberstaatsanwalt. „Morgen früh zur Todesstunde sollen Sie einander noch einmal wiedersehen! Marie stirbt vor Ihnen, Kurt von Bärenfeld, Sie sollen Zeuge ihres Todes sein!“

Kurt bedte zusammen.

[Boshaft.] Wirt: „Hier, Herr Amtsrichter, gebe ich Ihnen zum Abschiede noch eine Flasche Wein zum besten!“ — Amtsrichter: „Aber, lieber Herr Adlerwirt, machen Sie mir den Abschied doch nicht so sauer!“

Mutmaßliches Wetter am 12. und 13. September.

(Nachdruck verboten).

Für Freitag und Samstag ist bei fortgesetzt warmer Temperatur und nur ganz sporadischer Gewitterneigung größtenteils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 13. und 14. September.

Für Samstag und Sonntag ist nur noch zeitweilig gewitterhaft bewölkt, in der Hauptsache trocken und auch zeitweilig heiteres Wetter bei fortgesetzt warmer Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Frankfurt a. O., 11. Sept. Von 6 Uhr an fand in dem gleichen Gelände wie gestern ein großes Gefecht statt. Die „blaue“ Armee und ein Kavallerielorps von 16 Regimentern, letzteres unter dem Kommando des Kaisers, griff von Norden und Osten her das V. Korps an. Das Kavallerielorps ritt eine große Attacke.

Die „rote“ Armee ging nach Südwesten zurück. Die Kaiserin wohnte den Manövern zu Pferde bei, ebenso die Prinzen und die fremden Offiziere.

Amsterdam, 11. Sept. Die Burengenerale sind in Begleitung Bessels, Wolmarans und Neij hier eingetroffen. In einer Ansprache dankte Delarey für den Empfang und sagte, ihre Sendung sei keine politische, ihr einziger Zweck sei, Unterstützung zu erlangen.

